

Achim v. Arnim

deutscher Dichter

* 26. Januar 1781 in Berlin, † 21. Januar 1831 in Wiepersdorf, begraben in Wiepersdorf.

Sein voller Vorname ist **Carl Joachim Friedrich Ludwig**. Er selbst nannte sich auch vielfach **Ludwig Achim**. Heute ist er allseits als "**Achim v. Arnim**" bekannt.

Achim v. Arnim entstammt dem uckermärkischen Familienzweig Blankensee. Sein **Vater** war der Königlich preußische Kammerherr Joachim Erdmann v. Arnim (1741 - 1804), der in der Uckermark mehrere Güter besaß, im Dienste des Königs von Preußen Gesandter am Hof in



Kopenhagen, später in Dresden war und danach als "Directeur des Spectacles" mit der Leitung der königlichen Theater in Berlin beauftragt wurde. Aus Geldmitteln seiner Schwiegermutter, der Bankierstochter Caroline Marie Elisabeth Daum, in 3. Ehe mit Hans Labes verheiratet, erwarb Joachim Erdmann v. Arnim das sog. "Ländchen Bärwalde" mit den Gütern Bärwalde, Wiepersdorf, Meinsdorf, Herbersdorf, Rinow, Weißen und Kossin.

Bärwalde

Bei seinem Tod 1804 blieben diese Güter in der Verfügungsgewalt seiner Schwiegermutter Labes, die sie nicht ihren beiden Enkeln, Carl Otto Ludwig, genannt "Pit" (1779 - 1861) und Achim, sondern erst dem künftig zu erwartenden ältesten Urenkel vererbte. So kam es, daß Achim zwar ein Großteil seines Lebens in **Wiepersdorf** verbrachte, es verwaltet, aber nicht selbst besessen hat. Achims **Mutter** war Amalia Carolina Labes (1761 - 1781), die unmittelbar nach Achims Geburt verstarb.

Gemeinsam mit seinem Bruder "Pit" wurde Achim ohne wesentliche Bindung an seinen Vater im Hause seiner Großmutter Labes erzogen.



Achim v. Arnim,
Zeichnung von Clemens Brentano

- 1793 - 1798 Schulbesuch im Joachimsthal'schen Gymnasium in Berlin.
- 1798 - 1800 Studium Jura, Mathematik, Physik und Chemie in Halle;
literarische Zirkel im Hause des Kapellmeisters und Komponisten Johann Friedrich Reichardt sowie Bekanntschaft mit dessen Schwager Ludwig Tieck.
- 1799 Erste Veröffentlichung "Versuch einer Theorie der elektrischen Erscheinungen".
- bis 1806 Mitarbeiter an den "Annalen der Physik" seines Lehrers L. W. Gilbert.
- 1800/ 1801 Studienfortsetzung in Göttingen.
- 1801 Beginn der Freundschaft mit Clemens Brentano.
- 1801 - 1804 Bildungsreise mit seinem Bruder in mehreren Etappen nach Dresden, Prag, Regensburg, München, Wien, Frankfurt a. Main, Stuttgart, in die Schweiz, nach Oberitalien, Frankreich, London, Wales, Schottland, Holland.
- 1802 erster Roman: "Hollins Liebeleben".
- 1802 Rheinreise mit Clemens Brentano;
Wohnsitz in Berlin, lebte aber wechselnd an verschiedenen Orten.
- 1805 in Heidelberg, dort Arbeit an "Des Knaben Wunderhorn" mit Brentano.
- 1806 - 1808 gemeinsam mit Brentano Herausgabe der dreibändigen Volksliedersammlung "Des Knaben Wunderhorn".

- 1806 in Halle und Göttingen.
- 1807 in Königsberg, Weimar, Kassel.
- 1808 in Heidelberg.
- 1809 Bekanntschaft mit Joseph v. Eichendorff.
- 1809 Novellensammlung "Der Wintergarten".
- 1809 - 1813 in Berlin, gründete die "Christlich-Deutsche Tischgesellschaft" preußischer Patrioten;
arbeitete mit an den "Berliner Abendblättern".
- 1810 Roman: "Armut, Reichtum, Schuld und Buße der Gräfin Dolores, Eine wahre Geschichte zur lehrreichen Unterhaltung armer Fräulein aufgeschrieben".
- 1811 Heirat mit Elisabeth (**Bettina**) Catharina Ludowica Magdalena Brentano, Schwester von Clemens Brentano.
- 1813 Hauptmann in einem Berliner Landsturmbataillon;
Redakteur des "Preußischen Correspondenten".
- ab 1814 Wohnsitz überwiegend in Wiepersdorf, lebte zwischendurch aber auch in Berlin, auf seinen Uckermärkischen Gütern oder auf Reisen.
- 1817 Erster Teil des Romans "Die Kronenwächter"; der zweite Teil blieb unvollendet und wurde von seiner Frau Bettina 1854 veröffentlicht.
- ab 1818 Bewirtschaftung der Güter Bärwalde, Wiepersdorf usw.;
seine Ehefrau Bettina lebt vorwiegend in Berlin.
- 1831 Tod in Wiepersdorf am 21. Januar.

Achim v. Arnim war als Schriftsteller und Dichter ein Hauptvertreter der Romantik, geprägt durch seine Freund- und Bekanntschaften mit Clemens Brentano, Ludwig Tieck,



Wiepersdorf

Friedrich und Dorothea Schlegel, Goethe, den Brüdern Grimm, Joseph Görres, Heinrich v. Kleist, Joseph v. Eichendorff und vielen, vielen anderen.

Er entwickelte eine "überschäumende Phantasie" und konnte sich schwerlich an Hergebrachtes binden lassen. Seine Werke scheinen vielfach wenig realitätsgebunden. Oft führt der fabulierende gedankliche Bogen in eine illusionäre Welt. Dennoch war er sicherlich kein Phantast. Es ging ihm um symbolträchtige Verbindung und Parallelität zur Wirklichkeit.

"Arnim wurde als Dichter der Romantik charakterisiert, und unbestreitbar ist die zweite Phase der romantischen Bewegung in der deutschsprachigen Literatur, die sogenannte Heidelberger Romantik, aufs engste mit seinem Namen verknüpft und durch sein Wirken repräsentiert. Genaugenommen aber reicht diese Kennzeichnung nicht aus, um Autor und Werk zutreffend zu bestimmen. Er schreibe fast nur für die Tagespresse, hat er in späteren Jahren einmal bemerkt und damit auf eine wesentliche, von der Forschung bisher kaum beachtete Seite seines Wirkens hingewiesen.(...)" *1)

"A. war ein preuß. Edelmann der besten Art, fest verwurzelt in der heimatlichen Scholle, mit Sinn für Tradition und Ehrfurcht vor der Vergangenheit, aufrichtig und liebenswürdig, 'eine ritterliche Erscheinung im besten Sinne' (Eichendorff), zu gerade für den Hofdienst und über Formen, die er mit Selbstverständlichkeit beherrschte, sich doch hinwegsetzend, zum Scherz geneigt, lebensfreudig, ein zuverlässiger, anderen Halt gebender Freund. (...)" *2)

Heinrich Heine urteilte folgendermaßen: "Ludwig Achim von Arnim ist ein großer Dichter und war einer der originellsten Köpfe der romantischen Schule ... Im Volke ist dieser Schriftsteller ganz unbekannt geblieben, und er hat nur eine Renommee unter den Literaten. Letztere

aber, obgleich sie ihm die unbedingtste Anerkennung zollten, haben sie doch nie öffentlich ihn nach Gebühr gepriesen *3)."

*1) Hahn, Karl-Heinz in Ludwig Achim von Arnim, Werke in einem Band, Weimar 1989

*2) Neue Deutsche Biographie, herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Berlin 1953

*3) Heine, Heinrich: in Die romantische Schule, 1835; zitiert nach Kastinger Riley, Helene M.: Achim von Arnim in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten, rororo, Reinbek b. Hamburg, 1979

Werke:

Des Knaben Wunderhorn, Liedersammlung, drei Bände, herausgegeben gemeinsam mit Clemens Brentano

Der Wintergarten, Nacherzählungen älterer Novellen

Schaubühne, Sammlung und Nachdichtung älterer Dramen

Tröst Einsamkeit, in Buchform gesammelte Beiträge der von A. in Heidelberg herausgegebenen Zeitung für Einsiedler

Hollins Liebeleben, Roman

Armut, Reichtum, Schuld und Buße der Gräfin Dolores, Roman

Die Kronenwächter, 1. Band

Die Kronenwächter, 2. Band, unvollendet, veröffentlicht von Bettina v. Arnim 1854

Isabella von Ägypten, Kaiser Karls V. erste Jugendliebe, Erzählung

Die drei liebevollen Schwestern und der glückliche Färber, Erzählung

Der tolle Invalide auf dem Fort Ratonneau, Erzählung

Frau von Saverne, Erzählung

Fürst Ganzgott und Sänger Halbgott, Erzählung

Die Majoratsherren, Erzählung

Metamorphosen der Gesellschaft, Sonntags-Erzählung des Landpredigers, Erzählung

Die Gleichen, Schauspiel

Halle und Jerusalem, Studentenspiel und Pilgerabenteuer, Drama

Der Auerhahn, Drama

Woldemar, Drama

Die Vertreibung der Spanier aus Wesel im Jahr 1629, Schauspiel

Die Kapitulation von Oggersheim, heroisches Lustspiel

Die Appelmänner, Puppenspiel

Hinweise zur Bibliographie:

Kastinger Riley, Helene M.: Achim von Arnim in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten, rororo Bildmonographien, Reinbek b. Hamburg, 1979

Lüders, Detlev (Hg): Achim von Arnim, Katalog der Ausstellung im Freien Deutschen Hochstift - Frankfurter Goethe-Museum, 30.6. - 31.12.1981, Frankfurt/Main, 1981

Ausführliche Hinweise in der Bildmonographie von Helene M. Kastinger Riley, s. o.

Text: Jasper v. Arnim, Februar 2003

Weitere Infos:

<http://www.wortblume.de>

<http://www.gutenberg.spiegel.de/arnim>

http://www.onlinekunst.de/liebesgedichte/liebe_arnim.html

<http://www.uni-koeln.de/phil-fak/idsl/arnim>